

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 99.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 19. Dezember 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Warnung vor dem Verderben der Obstbäume.

Wer Obstbäume durch Austreibung, Fällung, Beschädigung oder Zerstörung zu Schaden bringt, hat nach Art. 386 des Strafgesetzbuchs je nach dem Umfang des angerichteten Schadens Gefängnisstrafe oder Arbeitshausstrafe, die bis zu 6 Jahren steigen kann, zu gewärtigen.

Man sollte meinen, daß schon um deswillen keine derartigen Beschädigungen vorkommen; da jedoch ein bei Altbengstett vorgekommener neuer Fall das Gegentheil zeigt, so ist man zu erneuerter Bekanntmachung gedachter Strafvorschriften veranlaßt.

Den 18. Dezember 1860.

K. Oberamt.

Fromm.

Lehrkurs für Kunstwiesbau, Felddrainirung und Markungsberreinigung.

Um für die Veranlagung der wasserländischen Landwirtschaft im Fache der Be- und Entwässerungen, der Felddrainirungen, Bachrezulirungen, Feldweganlagen, Feldereitheilungen und Zusammenlegungen eine größere Zahl sachkundiger Männer heranzubilden, wird im nächsten Frühjahr, vom 1. Februar ab, in Hohenheim ein hauptsächlich auf praktischer Anschauung und Einübung beruhender Lehrkurs in den genannten Fächern unter angereicherter Mitwirkung des Lehrpersonals des Instituts durch einen tüchtigen Wiesbautechniker abgehalten werden. Der Kurs wird 4 bis 5 Wochen dauern.

Die zulässige Zahl beträgt 8 bis 10. Indem man wißbegierige und strebsame, im praktischen Leben erfahrene Männer, hauptsächlich aus der Klasse der Geometer, Oberamtsmülhschauer, Werkmeister, W. gmeister, u. zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes bemerkt: 1) Um die genannten Lehrfächer in der obigen kurzen Zeit mit Aussicht auf entsprechenden Erfolg vollenden zu können, sind genügende Vorkenntnisse im geometrischen Zeichnen, in der Flächenaufnahme, dem Nivelliciren, so wie vollkommene Einübung im Gebrauche der verschiedenen Instrumente unerlässlich. Es wird daher kein Bewerber zugelassen, welcher sich nicht über den Besitz dieser Kenntnisse genügend ausweisen kann. Bei Geometern wird dieser Beweis durch das Prüfungszeugniß I. oder II. Klasse geliefert. 2) Jeder Bewerber hat über ein unbescholtenes Prädikat ein gemeinderäthliches Zeugniß, und derjenige, welcher im öffentlichen Dienste steht, auch noch ein Zeugniß über seine dienstlichen Leistungen von seiner nächst vorgesetzten Behörde beizubringen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich. Dagegen haben die Theilnehmer für Wohnung und Kost, wozu es in Hohenheim und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, welcher sämtliche Theilnehmer sich zu unterziehen haben. Nach befriedigender Ertheilung der Prüfung werden sie mit dem entsprechenden Zeugnisse versehen werden. Die Bewerbungen um Zu-

lassung zu dem Lehrkurs sind binnen 3 Wochen mit oberamtlichen Begleitschreiben bei der Centralstelle für die Landwirtschaft einzureichen. Bei der Auswahl der Aufzunehmenden entscheidet theils die persönliche Tüchtigkeit der einzelnen Bewerber, theils das Bedürfniß der Gegend, in welcher sie ansässig sind. Ueber die erfolgte Aufnahme wird den Bewerbern besondere Nachricht ertheilt werden.

Stuttgart, 10. Dezember 1860.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.

Für den Vorstand:

Doppel.

Revier Liebenzell.

Holzverkauf.

Bei dem am

Dienstag, den 18. d. M.,

im Hirschwirthshaus zu Igelsloch stattfindenden Verkauf kommen aus den Staats-Waldungen Kälbling, Wollbach, Schwann, Zellerholz, Finckenberg u. weiter zum Ausgeloht:

36 Stück taunenes Lang- und Klotzholz,

2 Klasten buchene Prügel,

62 " Kadelholzscheiter,

78 " Kadelholzprügel.

Neuenbürg, 13. Dezember 1860.

K. Forstamt.

Calw.

Wirthschafts-Concessions-Gesuch.

Gottlieb Friedrich Rau, Bäcker, hat um Verleihung der Berechtigung zur Errichtung einer Speise-Wirthschaft nach gesucht.

Diejenigen, welche Einwendungen dagegen zu machen haben, werden aufgefordert, diese innerhalb einer

Leihen.
beten liegen
gen gefesselt
ent zum Aus-

Gemeinderath.

Wort.

umerfort.
lieblos Wort

vott uns gab.
der Liebe Grab.

lobernbem Jörn.
scharfer Dorn;

es nicht so ge-
meint.

enet, beweint.

anken es geht.
n Gishauch weht.

s fort und fort,
lieblos Wort.

ste.

Dezember:

gt): Herr De-

inderlehre: 1.

- Nachmittags

Rieger.

gen den vorigen
rchschnittspreis

mehr	weniger
fr.	fr.
—	—
—	12 1/2
—	—
—	7 1/2
—	16
1 1/2	—

12 1/2

7 1/2

16

1 1/2

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Frift von 10 Tagen in fchriftlichen Eingaben vorzubringen. Die Verfaummiff diefer Frift hat die Folge, daß fpätere Einsprachen nicht beachtet werden.

Am 17. Dezember 1860.
Stadtschultheifenamt.
S c h u l d t.

Hornberg.

Hopfenftangen = Verkauf.

Die in den hieftigen Gemeindeforwäldungen erzeugten circa 2000 Stück Hopfenftangen werden am

Samftag, den 22. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
auf hieftigem Rathhaus im öffentlichen Aufftreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Am 14. Dezember 1860.
Schultheifenamt.
K ü b l e r.

Außeramtliche Gegenstände.

•••••:•••••:•••••:•••••
• Nächften Freitag (Trö-
• masfeiertag), den 21. d. M.,
• halte ich

Mehlsuppe,

• wozu ich höflichft einlade.
• S c h ö n i n g z. Hirsch.

•••••:•••••:•••••:•••••
• Schmieh.

Wirthschafts-Gröföffnung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenfte Anzeige, daß ich meine Wirthschaft zum Hirsch wieder eröffnet habe, und bitte, unter Zuficherung, daß ich stets bestrebt fein werde, meine werthen Gäste zur besten Zufriedenheit zu bedienen, das mir früher geschenkte Zutrauen auch für die Zukunft mir zu Theil werden zu lassen.
K e n t f c h l e r z. Hirsch.

Lizen-Schuhe und Tuch-End-
Schuhe, gut gefohlt und mit Leder besetzt, empfiehlt
Schuhm. Z a h n d. Aelt.



T h u r i n g i a. Versicherungs = Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital Thlr. 5,250,000,
wovon emittirt „ 4,375,000.

Nachdem obiger Gesellschaft nunmehr auch die Concession zum Abschluß von Lebens-Versicherungen ertheilt, und mir die Agentur gleichfalls übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

Feuer-, Lebens- u. Transportversicherungen höflich einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekts, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft jederzeit gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft umfassen: **Capital-, Renten- und Sparkassen-, Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder- und Altersversorgungs-Kassen,** zu billigsten Prämien.

Liebenzell, 12. Dezember 1860.

Bezirksagent:

J. F. Emendörfer, Stadtpfleger.

Reisegelegenheit über Bremen

mit Dampf- und Segelschiffen nach

Nord- und Süd-Amerika vermittele ich durch die Herren **Pokranz & Comp.** in Bremen aufs Billigste und Beste.

Ferd. Georgii.

C a l w.

Wegen des Christfestes fährt der Omnibus

am Sonntag nach Stuttgart.
Auch kaufe ich immer in meinem Hause Haber nach Maß oder Gewicht.
Lohnkutscher Bauer
im Hengstetter Gäßle.

Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist zu

1 grauer Wintertalma, 2 schwarze Muffe, wollene Kinder-Gamaschen, schöne wollene Herrenshawls, sowie noch viele Gegenstände.
R a n k, Schneidernstr.

Logis.

zu vermieten.

Mein oberes Logis ist bis Lichtmess
Bäcker Sch n ü r l e.

Winter = Schuhe

• vom Blinden-Asyl in Ulm sind
• wieder eingetroffen bei
• Carl Bod.

Da die Mitglieder des früher hier bestandenem

Kranken- und Leichen-Vereins gegenwärtig noch im Besitze eines Sargtuches sind, und der Antrag mehrerer dabei Betheiligten dahin geht, über die fernere Verwendung desselben sich zu einigen, so wird von Seiten derselben eine Besprechung hierüber bei Hrn. Stadtrath Haydt am Johanni sfeierntag, Nachmittags nach 3 Uhr, gewünscht, und die sich hiefür interessirenden Mitglieder freundlich eingeladen.

Calw, 12. Dezember 1860.

Mehrere Mitglieder des Vereins.



Rechnungen

in Folio und Quart empfiehlt zu gefälliger Abnahme
A. Delschlager.

Nächsten Freitag (Thomasfeiertag), den 21. d. M., ist bei mir
Gauseffen,
wozu ich Freunde und Bekannte freundlichst einlade.
Speisewirth Schwilzgäbele in Hirsau.

Nächsten Freitag, als am Thomasfeiertag, halte ich
Mezelsuppe,
wozu ich höflich einlade.
Schiffwirth Röhm.

2)1. Calw.
Uhren = Empfehlung.
Goldene, silberne und gallonierte Anker- und Cylinder-Uhren, silberne Spindel-Uhren, **sämmtlich in reichster Auswahl für Herren und Damen,** sowie feine Wand-Uhren empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen
Louis Veiser, Uhrmacher.

Zwerenberg.
Hausverkauf auf den Abbruch.
Am
Donnerstag, den 27. Dezember, Mittags 1 Uhr,
wird auf dem Rathhaus dahier das Braun'sche Haus auf den Abbruch zum Verkauf gebracht.
Die Liebhaber hiezu wollen sich zur gedachten Zeit einfinden.

Borzüglischen Frucht-Essig,
die Maas zu 4 fr., sowie
gute Essigbese
empfehlte zu gefälliger Abnahme
2)1. Wilhelm Kaag.

120 fl. Pfleggeld
hat zu 4 1/2 Procent auszuleihen
Johannes Bozenhardt.

Zum Christgeschenke

für ihre Diensthoten
empfehle ich den Hausfrauen als eine höchst nützliche Gabe von bleibendem Werthe das soeben erschienene treffliche Buch:

Breneli's Dienstjahre.
Ein Leitfaden für Dienstmädchen bei ihren Haus- und Gartengeschäften, nebst einem für ihre Erfordernisse bearbeiteten Kochbuche. Von **M. S. Kübler.** 29 Octavbog. Geh. 1 fl. 24 fr. Elegant gebunden mit vergoldetem Rücken 1 fl. 45 fr.
Emil Georgii.

Versteigerung von Zeitschriften.

Die **Bürger = Gesellschaft** verkauft am nächsten Freitag, den 21. dieß (Thomasfeiertag), Nachmittags 1 Uhr, bei Thudium, im Aufstreich mehrere Jahrgänge der **fliegenden Blätter, der Gartenlaube, Didaskalia, Ausland, illustrierten Zeitung** u. s. w., wozu Liebhaber eingeladen werden.

2)1. Calw.
Kinder = Spiel = Waaren
noch in großer Auswahl, darunter viele neue Spiele, Klüden, Glaskugeln, Früchten, Ballons und Wachslichter an Christbäume empfiehlt
J. F. Desterlen.

Calw.
Es erhält Derjenige
15 fl. Belohnung,
welcher mir oder dem Besitzer die Person zur Anzeige bringt, welche an dem Wäldchen des Werkmeisters Werner im Elcker Schaden macht.
Aus Auftrag:
Stadtförster Schaupt.

2)2. Monakam,
Oberamts Calw.
Affordsbegebung.
Der Unterzeichnete beabsichtigt, die Zimmer-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu seinem neu zu erbauenden Wirtschaftssammit Deconomie-Gebäude nächsten
Freitag, den 21. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

in seiner Behausung im öffentlichen Abstreich zu vergeben. Bemerk wird hiebei, daß sämmtliches Holz und die Mauersteine vom Affordsgeber gestellt und auf den Bauplatz geschafft, sowie auch die Haussteine auf des Unterzeichneten Kosten beigegeführt werden.

Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerk, daß Pläne, Riß und Ueberschlag vom 16. d. M. an bei mir zur Einsicht parat liegen, und Uebernehmer auf Verlangen Sicherheit zu stellen haben.
Den 12. Dezember 1860.
Löwenwirth Schmid.

110 fl. Pfleggeld
sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei
Schlossermstr. Johs. Gräber
in Geddingen.

Unterhaltendes.

Die Wetterhexe.
(Fortsetzung.)
Clara schickte sich hastig zum Gehen an.
Georg riß sich aus den Armen der Mutter und eilte ihr nach. Er ergriff ihre beiden Hände und blickte auf Walburg.
„Mutter, sie verzweifelt! Erhöret uns, Mutter!“
„Unmöglich, ich kann nicht!“
„Mutter, Clara und ich sind unzertrennlich! Glaubt Ihr, ich werde sie verlassen, nachdem sie mir Alles geopfert? Mutter, öffnet ihr das Haus!“
„Der Himmel ist mein Zeuge, ich kann nicht!“
„Mutter, wenn Ihr Clara von Euch stoßt, so stoßt Ihr auch mich von Euch.“
„Mein Schwur, mein Schwur! Tödtete mich, aber nur fordere das nicht! Und wenn Du eine ganze Ewigkeit hier stehst, ich könnte nicht anders.“
„Nicht? Gut! So lebt wohl, Mutter! Lebt wohl!“
Er riß Clara mit sich, die halb ohnmächtig in seinen Armen lag, und floh. Walburg lag wie todt auf der Schwelle ihrer Hütte.



Beide eilten fort, ohne zu wissen, wohin. Georg war es, der sich zuerst ermannte. Gewaltig suchte er das Mädchen zu trösten und sich selbst.

„Sei ruhig, Clara“, rief er, „es ist einmal so im Leben; alte Bande zerreißen, und neue knüpfen sich! Ob es gewaltsam geschieht, ob allmählig, bleibt sich am Ende gleich. Wir sind nun Beide in Gottes weite Welt allein, Du für mich und ich für Dich, und nichts mehr zwischen uns und gegen uns. Danken wir dem Himmel, daß die Stunde des Kampfes vorüber ist, den Andere Jahre lang kämpften, und vertrauen wir unseren Kräften; einen Ausweg muß ich finden.“

Das Mädchen lauschte begierigen Ohres, und ihr Herz schwankte zwischen Muth und Verzagen.

Aber vor Allem stand die Frage: Wohin für die nächsten Tage? im Vordergrunde. Clara meinte, zu irgend einem Verwandten.

„Um von mitleidigen Händen Gnadenbrod zu essen! rief Georg. „Nein, ich will keinem Menschen mehr zu Dank verpflichtet sein!“

Er sann einige Minuten hin und her. Endlich rief er:

„Wenn Du Muth hast, mir zu folgen — ich hab's.“

„Dir folgen! Wohin folgte ich Dir nicht?“

„So komm. Es geht hoch hinauf! Clara, auf die Berge! Die Berge werden gastlicher sein, als die Menschen!“

Sie folgte ihm schweigend, und er sagte ihr, was er meinte. Droboben auf der Höhe stand eine verlassenene Alpenhütte, die er längst als sein Eigenthum in Besitz genommen hatte. Als Student hatte er viele Tage in ihr zugebracht, denn sie war ein bequemer Mittelpunkt seiner Bergjagden. Ein Gewehr hatte er dort verborgen, und Kugeln und Pulver; auch Kochgeräthschaften mußten sich finden, die er früher hinaufgetragen. Die Hütte selbst hatte er in müßigen Stunden mannigfach ausgeschmückt, daß es in ihr leidlich

genug ausfah. Und wie er sie dem Mädchen ausmalte, und sich und sie in dieselbe versetzte, da ward sie ihm zum Paradies, und dem Mädchen auch. Es konnte keinen schöneren Ort auf Erden geben.

Am Fuße des Berges setzten sie sich und warteten, bis der Mond aufging. Ohne Verabredung schwiegen sie ganz von dem Vergangenen, und sprachen und schwärmten nur von der Zukunft. Abenteuerlich war ihr Vorhaben, aber dies verlieh ihm eben doppelten Reiz. Endlich spendete der Mond sein Licht, bei welchem man die ganze Gegend übersehen konnte. Alles lag in friedlicher Stille da, die Häuser des Dorfes und sein Kirchthurm grenzten sich in schwachen Umrissen ab. Sie sagten der Heimath Lebewohl.

Die Berge lagen in friedlicher Majestät vor ihnen. Kein Laut war rege, und aus den Schluchten heraus brausten die Alpenwasser. Sie wanderten bergan. Georg leitete das Mädchen. Sie mußten durch einen Wald, dessen Pfad er allein kannte und sich sicher hindurch fand. Mit den Händen tastete er vor sich, und mit dem Fuße versuchte er den Boden. Clara mußte sich fest an ihn anhalten. Das war wohl ein mühevoller Gang, aber sie waren guten Muthes, und die Anstrengung erweckte ihre Thatkraft, röthete ihre Wangen. Für trübe Gedanken war jetzt keine Zeit, die ließen sie im Thale zurück.

Endlich kamen sie waldaus in's Freie. Die Alpenfluren begannen mit dem kurzen, wüßigen Alpengras. Einzelne Sennen lagen da, doch Alles darin im tiefsten Schlafe; hie und da ein Glockenton aus einem Stalle, oder ein dumpfes Brüllen. Sie eilten vorüber.

Nun ward der Boden steinig und rauh. Es ging immer tiefer in die Berge. Felsenmassen türmten sich empor, Geröll bedeckte den Weg und erschwerte sie Mühe. Darzwischen wucherte auf grünen Stellen die Alpenrose mit ihren glänzenden Blättern und purpurnen Blütenbüscheln.

Doch des Nachts im Mondlichte steht diese Blume fahl aus, und war ihnen weit mehr Anstoß als Freude, denn die zähen Aeste legen sich über den Boden und erschweren den Pfad. Sie stiegen bis hart an die Felsenmauer hinan, bogen dann rechts ein, und folgten ihrem Verlaufe. Plötzlich lag ein Meer von Sand und Trümmern vor ihnen.

Das war ein Bergsturz, der vor vielen Jahrzehnten die Alp bis auf einen kleinen Fleck verschüttet hatte, auf welchem die von Georg bezeichnete Hütte stand. Die gigantischen Trümmer boten im Mondlicht einen unheimlichen Anblick, wie die riesigen Heldengestalten, die sich zu regen scheinen. Diese Wüste zu durchwandern, bedurften sie einer Stunde, obgleich sie kaum die Hälfte breit war, und Georg den nächsten Zugang mit verbundenen Augen gefunden hätte.

Endlich war sie überwunden, und da lag auf einem grünen Plätzchen die Hütte, von zwei Seiten von Felsen begrenzt, die dritte vertiefte sich in einen steilen, steinigen Abhang. Die letzte Seite verschloß der Bergsturz, den sie überschritten hatten.

Georg athmete aus tiefer Brust, gab seinem Mädchen einen herzhaften Kuß, und sagte: „Nun sind wir zu Hause“. Er langte durch eine Öffnung in die Thür, schob den hölzernen Riegel zurück und führte sie hinein. Dürres Holz mußte in einer Ecke aufgeschichtet sein; davon holte er sich, und machte Feuer auf dem steinernen Herde; es flammte empor, und die Hütte sah wohllich genug aus für die Ermatteten.

Clara sank müde auf die Lagerstätte, die mit Heu bedeckt und mit einer wollenen Decke belegt war, und die Augen fielen ihr zu. Sie schlief. Georg nährte das Feuer, und starrte nachdenklich in die Flamme oder blickte mit sorgsamem Blicken auf Clara, über die er sich von Zeit zu Zeit beugte. So schlief auch er endlich ein, und die letzten Funken des Feuers verglommen.

(Fortf. folgt.)